

Sportunterricht koedukativ oder nicht? Ausgelagertes Thema

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. März 2018 06:13

Ich habe mir mal aus Interesse die Gymnasialstellen auf der Stellenliste der verlinkten Seite angeschaut. Dort wird mehrfach folgendes Fach angefordert: "**Sport männlich**". Könnte mir jemand (vermutlich aus Sachsen) erklären was es damit auf sich hat? 🤔 Ist damit das Geschlecht der Lehrkraft gemeint, oder unterrichtet ihr Sport geschlechtergetrennt (in diesem Fall würde mich interessieren wo der Unterschied zwischen Sport männlich und Sport weiblich liegt, ob das Geschlecht der Lehrkraft dem Fach entsprechen muss, und ob es die Möglichkeit gibt in das jeweils andere Fach zu wechseln)? Oder ist etwas ganz anderes gemeint?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 10. März 2018 08:03

Bei uns gibt es auch die Trennung in Sport männlich und Sport weiblich ab der 5. Klasse (GS bin ich mir nicht sicher, glaub ich aber nicht).

Bedeutet: Sportlehrer ist männlich, unterrichtet die Jungs, Sportlehrerin ist weiblich, unterrichtet die Mädchen. Ob es Lehrplanunterschiede gibt, weiß ich nicht, glaube aber schon. Wir hatten z.B. Gymnastik, Tanz die Jungen nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. März 2018 09:04

Zitat von Milk&Sugar

Wir hatten z.B. Gymnastik, Tanz die Jungen nicht.

na super....

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. März 2018 09:36

vielleicht weil der getrennte Sportunterricht nicht überall Pflicht ist?

Aber ja, es bezieht sich auf das Geschlecht der Lehrkraft, und oft, aber nicht zwingend, auf die SuS.

Heißt - ich unterrichte zB in Sport nur Mädchen, in der Oberstufe ist das allerdings "deren Wahl", da dürften auch Jungs meine Kurse wählen, tun sie aber (bisher) nicht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. März 2018 12:07

Die Stellen sind sachsen-anhaltinisch, nicht sächsisch [@Midnatsol](#). Und dass nicht Männer Mädchen am Reck Hilfestellung geben finde ich selbstverständlich.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. März 2018 12:17

...wobei das auch Frauen nicht tun - wohl aber am Stufenbarren.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. März 2018 13:44

Als ich noch Schüler war, gab es da in Klasse 9 und 10 auch getrennten Sportunterricht. Da es in NRW inzw. so ist, daß nicht nur darauf geachtet wird, daß Männern Mädchen Hilfestellung geben sondern auch umgekehrt, steht in manchen Stellenangeboten halt auch mal die Anforderung "männlich".

Vgl. Wandererlaß: Sind Schüler dabei, muß eine männliche Begleitperson mit.

Aus dem Alltag ist man es halt nicht gewohnt, weil dort zumeist immer nur "weiblich" in der Anforderung steht.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. März 2018 13:55

Zitat von Krabappel

Die Stellen sind sachsen-anhaltinisch, nicht sächsisch [@Midnatsol](#). Und dass nicht Männer Mädchen am Reck Hilfestellung geben finde ich selbstverständlich.

Bzgl. des Bundeslandes: Sorry, mein Fehler!

Diese Selbstverständlichkeit wiederum sehe ich nicht. Mein männlicher Sportlehrer hat mir auch Hilfestellungen gegeben. Ja, das fand ich manchmal doof - hätte ich aber bei einer Lehrerin auch, ich wollte und will überhaupt nicht, dass irgendein (mehr oder minder) fremder Mensch mich anfasst. Aber es war halt bei manchen Sportarten nötig und wurde daher auch von allen Mädels bei uns akzeptiert.

Ich finde, dass dieses oben angeführte Selbstverständlichkeits-Argument männliche Sportkollegen bzw. Männer im Allgemeinen als lustgesteuerte Triebtäter darstellt und zu viel Gewicht auf das Geschlecht legt. Um konsequent gegen sexuelle Übergriffigkeit bei Hilfestellungen im Sportunterricht vorzugehen müsste man dann schon noch die sexuelle Orientierung der Lehrkräfte erfragen, immerhin ist bei einer lesbischen Lehrerin die Gefahr, dass sie ein Mädchen extra unangemessen berührt, höher als bei einem schwulen Lehrer... 
nee sorry, ich finde dieses Bohei völlig daneben. Es manifestiert klischeehafte Rollenbilder, die an das biologische Geschlecht geknüpft sind und das finde ich nicht "selbstverständlich".

Jetzt habe ich das Thema wohl doch gekapert 

Beitrag von „Frapp“ vom 10. März 2018 14:10

Zitat von Midnatsol

müsste man dann schon noch die sexuelle Orientierung der Lehrkräfte erfragen, immerhin ist bei einer lesbischen Lehrerin die Gefahr, dass sie ein Mädchen extra unangemessen berührt, höher als bei einem schwulen Lehrer... 

Was macht man bei bisexuellen Sportlehrkräften? Die können erst gar kein Sportlehrer werden, weil sie ja alle angrabschen könnten ... 

Die Sexualität dürfte man auch gar nicht abfragen, denn da würde ja wieder die Gefahr der Diskriminierung bestehen, die laut GG verboten ist.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. März 2018 14:34

Zitat von Frapper

Was macht man bei bisexuellen Sportlehrkräften? Die können erst gar kein Sportlehrer werden, weil sie ja alle angrabschen könnten ...  Die Sexualität dürfte man auch gar nicht abfragen, denn da würde ja wieder die Gefahr der Diskriminierung bestehen, die laut GG verboten ist.

EBEN!

Ich wüsste nicht, weshalb ein Sportlehrer nicht einem Mädchen Hilfestellung geben sollte, es sei denn man will mit der Gefahr sexueller Übergriffigkeit argumentieren. Diese wiederum hängt aber nicht vom biologischen Geschlecht der Lehrkraft ab (1), WENN dann hängt sie von der sexuellen Gesinnung ab. Also müsste man die Lehrkräfte wenn überhaupt nach sexueller Orientierung zuordnen (nein, das fordere ich nicht! Daher der -Smiley, dein  ist ebenso passend!) oder aber eben diesen Quatsch der geschlechtsspezifischen Zuordnung der Sportlehrkraft aufgeben (meine Position!).

Wer das nicht tut zementiert Heterosexualität als Norm von der es (unter Lehrern) keine Abweichungen gibt oder ist - wie gesagt - total sexistisch. Beides sollten wir im Schulsystem (ich möchte ergänzen: des 21. Jahrhunderts!) doch bitte nicht fördern.

(1) wer das nicht anerkennt ist meiner Ansicht nach höchst sexistisch, weil er allen Menschen eines biologischen Geschlechts aufgrund dieses biologischen Geschlechts bestimmte Verhaltensweisen zuspricht, die das andere Geschlecht nicht aufweist.

Beitrag von „yestoerty“ vom 10. März 2018 15:09

Und was ist mit einem biologisch männlichen Sportlehrer, der aber Trans ist und kurz vor der geschlechtsanpassenden OP steht?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. März 2018 15:17

Zitat von yestoerty

Und was ist mit einem biologisch männlichen Sportlehrer, der aber Trans ist und kurz vor der geschlechtsanpassenden OP steht?

Falls die Frage an mich gerichtet ist: Auch hier kann ich wieder nur mit "EBEN!" antworten: Das biologische Geschlecht ist einfach egal und *keine* (Dis-) Qualifikation für den Job als Sportlehrer *egal* welcher SchülerInnen. Es sollte schlichtweg keine Rolle spielen, weil es keinen Grund dafür gibt es eine Rolle spielen zu lassen der nicht auf purem Sexismus fußt.

Beitrag von „Lowden“ vom 10. März 2018 15:24

Zitat von yestoerty

Und was ist mit einem biologisch männlichen Sportlehrer, der aber Trans ist und kurz vor der geschlechtsanpassenden OP steht?

[Blockierte Grafik: <http://img.pr0gramm.com/2017/12/03/b145d29302be2779.jpg>]

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. März 2018 16:15

Zitat von Midnatsol

...ich finde dieses Bohei völlig daneben. Es manifestiert klischeehafte Rollenbilder, die an das biologische Geschlecht geknüpft sind und das finde ich nicht "selbstverständlich".

Wenn Jungs und Mädchen getrennt Sport haben (dass die meisten Menschen entweder weiblich oder männlich sind, wirst du nicht bestreiten wollen), dann ist es doch legitim, tendentiell einen gleichgeschlechtlichen Lehrer zu suchen.

Klar gibt's auch Männer, die Gynäkologen werden. Einen seltsamen Berufswunsch für einen Mann finde ich das nach wie vor.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mann einer Schülerin in den Ausschnitt glotzt ist halt höher, als bei einer homosexuellen Lehrerin. So rein zahlenmäßig.

Und in der Pubertät sind die meisten unsicher, was das andere Geschlecht angeht. Ich bin ja für Toleranz auf allen Ebenen, aber man kann auch übertreiben mit der politischen Korrektheit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. März 2018 16:17

die Frage ist sicher eher: warum und wozu gibt es getrennten Sportunterricht?

Bis zu einer gewissen Ebene hätte ich sicher zugestimmt, die Argumentation mit dem anderen Lehrplan, ist für mich ein KO-Kriterium...

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. März 2018 17:12

Zitat von Krabappel

Wenn Jungs und Mädchen getrennt Sport haben (dass die meisten Menschen entweder weiblich oder männlich sind, wirst du nicht bestreiten wollen), dann ist es doch legitim, tendentiell einen gleichgeschlechtlichen Lehrer zu suchen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mann einer Schülerin in den Ausschnitt glotzt ist halt höher, als bei einer homosexuellen Lehrerin. So rein zahlenmäßig.

Nein, dass es ein biologisches Geschlecht gibt bestreite ich nicht. Dass es deswegen legitim sei, diese nur von einem gleichgeschlechtlichen Lehrer unterrichten zu lassen hingegen bestreite ich absolut! Denn:

Die Wahrscheinlichkeit, dass *ein Mensch, der weibliche Rundungen anziehend findet* einer Schülerin in den Ausschnitt glotzt ist halt höher, als bei *jemandem, der Männer anziehend findet*. So rein zahlenmäßig.

Mein Satz ist mindestens so wahr wie deiner, wahrscheinlich wahrer. Dennoch willst du die Konsequenz - nämlich die Menschen je nach sexueller Orientierung (nicht) einzustellen - sicher nicht ziehen. Warum? Weil es diskriminierend wäre. Genauso diskriminierend ist es aber, jemanden wegen seines biologischen Geschlechts (nicht) einzustellen. Insbesondere wenn die Argumentation dahinter eine Verknüpfung von Verhaltensweisen mit dem biologischen Geschlecht ist (= Sexismus, siehe mein Beitrag 15).

Zitat von Krabappel

Und in der Pubertät sind die meisten unsicher, was das andere Geschlecht angeht. Ich bin ja für Toleranz auf allen Ebenen, aber man kann auch übertreiben mit der politischen Korrektheit.

Ja, diese Unsicherheit besteht bei vielen Teenies. Ob man diese aber durch eine Separation der Geschlechter voneinander überwindet wage ich zu bezweifeln, meiner Ansicht nach wird hierdurch die Trennlinie zwischen den Geschlechtern eher noch verstärkt und ggf. noch zur Verstärkung von klischeehaften Rollenbildern beigetragen. Zu einem natürlichen Umgang zwischen den Geschlechtern wird meiner Ansicht nach eher ein durch Erwachsene vorgelebter natürlicher Umgang zwischen den Geschlechtern führen. Das ist jetzt aber tatsächlich reine Meinungsebene, ein Patentrezept dazu wie man Unsicherheiten bei Pubertierenden am besten abbaut gibt es sicherlich nicht.

Beitrag von „marie74“ vom 10. März 2018 18:08

Zitat von Midnatsol

Könnte mir jemand (vermutlich aus Sachsen) erklären was es damit auf sich hat? Ist damit das Geschlecht der Lehrkraft gemeint, oder unterrichtet ihr Sport geschlechtergetrennt (in diesem Fall würde mich interessieren wo der Unterschied zwischen Sport männlich und Sport weiblich liegt, ob das Geschlecht der Lehrkraft dem Fach entsprechen muss, und ob es die Möglichkeit gibt in das jeweils andere Fach zu wechseln)? Oder ist etwas ganz anderes gemeint?

Ja....an unserer Schule sind jeweils ein Sportlehrer und eine Sportlehrerin in jeder Klasse eingeteilt. Damit ist immer eine Doppelbesetzung notwendig. Dies hat hier auch etwas mit der Aufsichtspflicht zu tun. Es gibt einen Schlüssel, dass ein Sportlehrer nur soundso viel Schüler in der Sportstunde unterrichten kann. Bei Übersteigung ist immer ein zweiter Lehrer notwendig. Ach ja, wenn die Sportlehrerin krank ist, dann haben die Mädchen Ausfall. Der Sportlehrer übernimmt die Schüler nicht. Umgekehrt genauso.

Beitrag von „Mara“ vom 10. März 2018 18:39

Wieder was dazu gelernt. Ich bin ehrlich baff, denn mir war nicht klar, dass es heutzutage oder sogar auch zu 20 Jahren während meiner Schulzeit an normalen staatlichen Schulen nach Geschlechtern getrennten Sportunterricht gibt. Und dass der dann auch nur von Sportlehrern desselben Geschlechts unterrichtet werden darf.

Offtopic: Ist das auch in anderen Bundesländern so?

Ich staune da immer wieder. In Thüringen ist ja z.B Mittagsruhe/-schlaf auch im 1. Schuljahr noch normal. Das ist für mich auch undenkbar. Wahnsinn, was es deutschlandweit für Unterschiede gibt.

Beitrag von „Mikael“ vom 10. März 2018 18:47

Entscheidet euch einfach für das "dritte Geschlecht". Damit setzt ihr alle Stellenausschreibungen schachmatt:

Zitat

Personenstandsrecht muss weiteren positiven Geschlechtseintrag zulassen

<http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pre.../bvg17-095.html>

Gruß !

Beitrag von „Anja82“ vom 10. März 2018 18:50

Das ist doch ein neues (selbst gemachtes) Problem, oder nicht? Ich habe 2000 Abi gemacht und keine meiner Sportklassen bzw. in der Oberstufe meiner Kurse war nach Mädchen und Jungen sortiert. Der einzige Kurs war Standardtänze (da hat sich einfach kein Junge gemeldet und der Lehrer war männlich).

Ich hatte mal Männer, mal Frauen als Sportlehrer und es war nie ein Problem. Bzw. wenn war es für mich gleich peinlich berührt zu werden.

Beitrag von „Friesin“ vom 10. März 2018 19:03

ich habe diese Trennung auch erst kennengelernt, als ich vor 10 Jahren nach Süddeutschland kam und fand sie völlig befremdlich und antiquiert.

meine (männlichen) Sportkollegen sind aber der festen Meinung dass sie durch die Geschlechtertrennung deutlich besser vor üblichen Grüchten und Nachrede geschützt seien, sowohl von Schüler- wie auch von Elternseite.

Keine Ahnung, ob das so stimmt.

Beitrag von „Anja82“ vom 10. März 2018 20:27

Das macht es kein Stück sinnvoller. Dann müssten ja im Norden wesentlich mehr solche "Vorfälle" registriert sein...

Beitrag von „Susannea“ vom 10. März 2018 21:05

Zitat von Anja82

Das ist doch ein neues (selbst gemachtes) Problem, oder nicht? Ich habe 2000 Abi gemacht und keine meiner Sportklassen bzw. in der Oberstufe meiner Kurse war nach Mädchen und Jungen sortiert. Der einzige Kurs war Standardtänze (da hat sich einfach kein Junge gemeldet und der Lehrer war männlich).

Ich hatte mal Männer, mal Frauen als Sportlehrer und es war nie ein Problem. Bzw. wenn war es für mich gleich peinlich berührt zu werden.

Bei uns war es noch alberner, in der 7. bis 11. Klasse gab es getrennten Sportunterricht, dann eben jeweils mit der Parallelklasse, ab der 12. Klasse gab es das dann wieder alles zusammen. Was soll denn der Unsinn. Gerade in Ballsportstunden haben wir liebend gerne bei den Jungs mitgespielt (und das auch des Öfteren getan), denn wir wollten z.B. Handball und nicht Hallenhalma spielen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. März 2018 22:53

Vielleicht mag ja eine der anwesenden Moderatorinnen das Thema tatsächlich vom eigentlichen Anliegen der Threaderstellerin abtrennen, ich (und einige andere offenbar auch) finde es nämlich schon ein spannendes Thema für eine separate Diskussion.

Zitat von chilipaprika

die Frage ist sicher eher: warum und wozu gibt es getrennten Sportunterricht?

Weil es geschlechtsspezifische Interessensunterschiede gibt, das sollte man einfach mal fernab jeglicher Sexismus-Diskussion zur Kenntnis nehmen. Unsere SuS werden mehrheitlich auch nach Geschlechtern getrennt im Fach Sport unterrichtet. Allerdings gibt es während der vier Jahre am Gymnasium immer wieder koedukative Kursphasen und es gibt bei uns auch keine geschlechtsspezifische Zuteilung der Lehrpersonen. Es kann gut sein, dass ein Mann die Damen im Sport unterrichtet und umgekehrt. Ich wage übrigens auch stark zu bezweifeln, dass unsere Damen "Hallenhalma" spielen, das sieht mir so gar nicht nach meinen Sport-Kolleginnen und Kollegen aus.

Ich bin immer wieder erstaunt darüber, dass das irgendwie nur ein Thema in den naturwissenschaftlichen Fächern und im Sport zu sein scheint, die Phil-I-Kollegen sich darüber aber entweder gar keine Gedanken machen, oder sich empören, wie man nur so antiquiert sein kann. Ich finde es eher antiquiert nicht akzeptieren zu können oder zu wollen, dass es nun mal geschlechtsspezifische Interessensunterschiede bei Kindern, Jugendlichen und natürlich auch Erwachsenen gibt und dass man damit in unserem Beruf auch einfach umgehen können sollte. Ich schreibe hier ganz ausdrücklich von Interessensunterschieden und absolut nicht davon, dass man Mädchen oder Jungen einreden sollte, sie können dieses oder jenes nicht oder besser, weil sie eben Mädchen oder Jungen sind. Dann sind wir nämlich wirklich beim Thema Sexismus angelangt und den gibt es natürlich in beide Richtungen.

Zitat von Midnatsol

Ja, diese Unsicherheit besteht bei vielen Teenies. Ob man diese aber durch eine Separation der Geschlechter voneinander überwindet wage ich zu bezweifeln, meiner Ansicht nach wird hierdurch die Trennlinie zwischen den Geschlechtern eher noch verstärkt und ggf. noch zur Verstärkung von klischehaften Rollenbildern beigetragen. Zu einem natürlichen Umgang zwischen den Geschlechtern wird meiner Ansicht nach eher ein durch Erwachsene vorgelebter natürlicher Umgang zwischen den

Geschlechtern führen.

Das eine schliesst das andere nicht aus. Wenn wir in den naturwissenschaftlichen Fächern Halbklassen fürs Praktikum bilden, kommt es nicht selten vor, dass eine Klasse sich höchst freiwillig in eine Männer- und eine Frauen-Halbklasse trennt. Dabei gibt es in der Regel überhaupt keine Konflikte zwischen Männern und Frauen im Klassenverband, im Gegenteil, oft haben sich bis zu diesem Zeitpunkt sogar schon Paare innerhalb der Klasse gefunden. Die Damen zeigen bei mir im Fach grundsätzlich eine andere Arbeitsweise als die Männer und wollen in dieser Situation einfach mal ihre Ruhe haben und ihr Ding so machen können, wie sie es eben machen wollen. Die Männer wollen einfach mal laut und rumpelig sein dürfen. Ich lasse sie machen, wie sie wollen. Eine Handvoll Kolleginnen (ja ... INNEN!) besteht darauf, dass Männer und Frauen gemischt ins Praktikum gehen. Ich finde das komplett albern, den SuS an dieser Stelle Vorschriften zu machen. Das wird im Sport nicht anders sein. Klar ist es ein Unterschied, ob die Trennung einfach vorgegeben ist, oder ob es je nach Wahl auch koedukativen Unterricht geben kann. Ich finde es so, wie es bei uns läuft ziemlich gut.

Zitat von Friesin

meine (männlichen) Sportkollegen sind aber der festen Meinung dass sie durch die Geschlechtertrennung deutlich besser vor übeln Grüchten und Nachrede geschützt seien, sowohl von Schüler- wie auch von Elternseite.
Keine Ahnung, ob das so stimmt.

Das kommt wahrlich nicht von ungefähr. Ich arbeite ja nun ausschliesslich mit Jugendlichen im absoluten Balz- und Paarungsalter und bin daher tagtäglich mit Flitereien, Schwärmereien und In-den-Ausschnitt-Glotzereien konfrontiert. Es ist einfach so, dass die Damen in dem Alter echt pestig sein können. Meine jungen und gutaussehenden männlichen Kollegen ziehen wahre Trauben von schwärmenden Mädchen hinter sich her, da bin ich doch immer wieder heilfroh eine Frau zu sein. Die Jungs dagegen nehmen uns Frauen meist gar nicht als solche wahr. Da muss eine Kollegin schon echt verdammt gut aussehen, dass da mal einer grosse Äuglein bekommt. Das sind keine Klischees sondern Tatsachen, die ich jeden Tag beobachte.

Zitat von Midnatsol

Um konsequent gegen sexuelle Übergriffigkeit bei Hilfestellungen im Sportunterricht vorzugehen müsste man dann schon noch die sexuelle Orientierung der Lehrkräfte erfragen, immerhin ist bei einer lesbischen Lehrerin die Gefahr, dass sie ein Mädchen extra unangemessen berührt, höher als bei einem schwulen Lehrer...

Ach ist das immer anrührend, wenn heterosexuelle Kolleginnen und Kollegen sich solche Gedanken um die vermeintlichen (oder tatsächlichen) Probleme von uns homosexuellen Kolleginnen und Kollegen machen. Du wirst es nicht glauben ... auch da sind die Damen erheblich pestiger, als die Herren. Wir hatten vor einigen Jahren gar schon den Fall bei uns an der Schule, dass eine lesbische Sportkollegin kapitulierte und die Schule gewechselt hat, weil eine Schülerin ihr nachgestellt hat. Ich habe meinen SuS nie offiziell gesagt, dass ich lesbisch bin, weil es sie schlichtweg überhaupt nichts angeht. Irgendwie wissen es aber alle, weil ich natürlich schon mit Partnerin in der Stadt gesichtet wurde. Ebenso geht es meinen schwulen Kollegen. Den Jungs ist das wirklich kackegal, für nicht wenige der Mädchen ist das aber ein fürchterlich spannendes Klatsch- und Tratsch-Thema. Selbstverständlich achte ich ebenso penibel wie meine männlichen Kollegen darauf, mit Schülern - und insbesondere mit Mädchen! - nie alleine und bei geschlossener Tür in einem Raum zu sein. Selbstverständlich ist es auch auf Klassenfahrten nicht ganz unproblematisch mit einem homosexuellen Kollegen unterwegs zu sein. So bin ich z. B. absolut inkompatibel wenn es darum geht, mit den Mädchen in einem Schlafraum zu nächtigen (was in Lagerhäusern hin und wieder mal vorkommen kann). Mit den Jungs natürlich auch nicht ... Das sind eben Dinge, die man auf dem Schirm haben muss. Auch im 21. Jahrhundert noch. 😊

Ganz kurz noch zum Ausgangsposting der Thread-Erststellerin: Es wundert mich ein wenig, dass das deutsche Arbeitsrecht es überhaupt zulässt, Stellen geschlechtsspezifisch auszuschreiben. Bei uns in der Schweiz ginge das problemlos und zwar in jedem beliebigen Beruf. Hier darf sich der Arbeitgeber ganz offen z. B. eine Frau unter 35 wünschen. Warum auch nicht, wenn es fürs Team so am besten ist.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 11. März 2018 09:49

Wir stimmen wirklich in vielem überein, Wollsocken! Da es furchtbar anstrengend wird den Post zu lesen wenn ich immer konkret auf die jeweilige Stelle bei dir antworte, antworte ich lieber im Fließtext:

Auch ich finde es unangebracht, (für ein Praktikum) geschlechtsheterogene Gruppen vorzuschreiben. Genauso daneben wäre es geschlechtshomogene Gruppen vorzuschreiben. Ich denke man sollte den Schülern die Wahl lassen. Wenn sich dann geschlechtshomogene Gruppen bilden ist das völlig in Ordnung, passiert bei mir in der Sek1 wohl in 90% der Fälle. Aber ich habe die Schüler eben nicht gezwungen, ich habe sie nicht als "Mädchen" und "Jungen" behandelt, sondern als "SchülerInnen" (oder etwas pathetisch: als Menschen). Deinem Zwischenfazit:

■ Zitat von Wollsocken

Klar ist es ein Unterschied, ob die Trennung einfach vorgegeben ist, oder ob es je nach Wahl auch koedukativen Unterricht geben kann.

stimme ich daher vollauf zu.

Und nur das fordere ich auch bezüglich des Sportunterrichts! Man sollte den Schülern die Freiheit lassen zu wählen, mit wem sie (engeren) Umgang pflegen wollen. Total daneben ist es festzulegen, dass sich diese Wahl nur innerhalb des eigenen Geschlechts bewegen darf. Daher votiere ich für entweder

(1) koedukativen Klassenunterricht, in dem Schüler (in Partner-/Gruppenphasen) ja dann wie immer wählen können mit wem sie arbeiten wollen. Bilden sich geschlechtshomogene Gruppen: Prima. Bilden sich geschlechtsheterogene Gruppen: Prima. ODER

(2) ein Kursangebot, das gerne das Spektrum der "typischen Jungensportarten" und der "typischen MädchenSportarten" abbilden darf (im Idealfall aber natürlich auch etwas jenseits der Klischees bedient) und aus dem die SchülerInnen wählen können. Ich rechne damit, dass wenn Fußball und Tanzen zur Wahl steht in 99% der Fälle homogene Gruppen entstehen. Aber wenn das freiwillig passiert ist das meiner Ansicht nach etwas ganz anderes als wenn die SchülerInnen dazu gezwungen werden. -> Die Botschaft der Schule an die Kids muss sein, dass ihnen verschiedenste Optionen offen stehen, egal welchen Geschlechts sie sind. Dass es Fußball und Ballett, das Reck und den Schwebebalken gibt, und dass sie frei wählen können was ihnen Spaß macht. Wenn sie dann klischehaft wählen ist das völlig in Ordnung. Es ist Teil unserer Freiheit uns dazu entscheiden zu können einem bestimmten Stereotyp zu entsprechen. Es gehört aber auch dazu uns dagegen entscheiden zu können. Festzulegen, dass Jungen und Mädchen getrennt und dann auch noch in unterschiedlichen Sportarten unterrichtet werden finde ich völlig daneben, weil wir als Institution die Botschaft senden "Jungen sind so, Mädchen sind anders." Wir lassen den Mädchen nicht die Wahl auch Jungeninteressen auszuleben und andersherum.

Wie du siehst mache auch ich als Phil1 Kollegin (zumindest vermute ich mal dass ich das bin, ich kenne den Begriff nicht) mir Gedanken über das Thema geschlechtergerechten Unterrichts. Ich komme aber offensichtlich zu anderen Schlüssen als die NaWis oder Sportler, wenn ich fordere die Schüler als Schüler und eben nicht als Jungen und Mädchen zu behandeln. Dabei habe ich Hinterkopf dass Jungen und Mädchen in unserer Gesellschaft noch immer unterschiedlich sozialisiert werden (Tatsache, kann man nicht leugnen) und sich daher unterschiedliche Interessen herausbilden. Diese bediene ich auch durchaus - aber ich schreibe eben NICHT vor, dass die Mädels jetzt das Tanz- und die Jungs das Fußballthema bearbeiten, sondern ich biete beides an und entweder die Kids wählen freiwillig ein Thema, oder ich schreibe es eben für alle vor. Ein "Du bist ein Junge, also machst du jetzt das, und du bist ein Mädchen, also machst du das andere" gibt es bei mir nicht.

Zitat von Wollsocken80

Ach ist das immer anrührend, wenn heterosexuelle Kolleginnen und Kollegen sich solche Gedanken um die vermeintlichen (oder tatsächlichen) Probleme von uns homosexuellen Kolleginnen und Kollegen machen. Du wirst es nicht glauben ... auch da sind die Damen erheblich pestiger, als die Herren. [...] Den Jungs ist das wirklich kackegal, für nicht wenige der Mädchen ist das aber ein fürchterlich spannendes Klatsch- und Tratsch-Thema.

Du missverstehst mich. Es geht mir hier nicht um irgendwelche Probleme von homosexuellen Kolleginnen und Kollegen. Ich finde, dass ihre sexuelle Orientierung niemanden etwas angeht und daher ihre Geschlechtervorlieben auch keine Probleme machen sollten. Es geht mir nur darum aufzuzeigen, dass es absolut daneben ist, Männern als homogener Gruppe ein bestimmtes Verhalten zu unterstellen und ihre beruflichen Optionen aufgrund dieser Unterstellung einschränken. Aber das will ich jetzt nicht nochmal ausführen, ich verweise lieber nochmal auf Beitrag 15 (sollte das hier irgendwann ein eigenes Thema werden wird es dann wohl Beitrag 12 oder so sein).

Zitat von Wollsocken

Ganz kurz noch zum Ausgangsposting der Thread-Erststellerin: Es wundert mich ein wenig, dass das deutsche Arbeitsrecht es überhaupt zulässt, Stellen geschlechtsspezifisch auszuschreiben.

Mich auch!

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. März 2018 15:47

Zitat von Midnatsol

...

(1) koedukativen Klassenunterricht, in dem Schüler (in Partner-/Gruppenphasen) ja dann wie immer wählen können mit wem sie arbeiten wollen. Bilden sich geschlechtshomogene Gruppen: Prima. Bilden sich geschlechtsheterogene Gruppen: Prima. ODER

(2) ein Kursangebot, das gerne das Spektrum der "typischen Jungensportarten" und der "typischen Mädchensportarten" abbilden darf (im Idealfall aber natürlich auch etwas jenseits der Klischees bedient) und aus dem die SchülerInnen wählen können. Ich rechne damit, dass wenn Fußball und Tanzen zur Wahl steht in 99% der Fälle

homogene Gruppen entstehen. Aber wenn das freiwillig passiert ist das meiner Ansicht nach etwas ganz anderes als wenn die SchülerInnen dazu gezwungen werden...

Eben. Weil sich dann kein Junge traut, sich zum Tanzen anzumelden und jedes nicht überdurchschnittlich sportliche Mädchen, mit den Jungs Fußball zu spielen.

Es ist doch heute durchaus noch so, dass Frauen in manchen Branchen MEHR leisten müssen, um als gleichwertig anerkannt zu werden. Und da Rede ich noch nicht mal von unsportlichen und zusätzlich übergewichtigen Kindern.

Warum einem Teil der Gruppe den Sport verleiden, weil man mit Gewalt Gleichheit herstellen muss, wo einfach keine ist?

Klar gibt's die schlanken, beliebten, selbstbewussten Sportskanonen, die dann in die Mannschaft gewählt werden aber nun denn, jeder weiß, wie groß der Anteil derer ist.

Man hat ja inzwischen festgestellt, dass Mädchen z.B. von Geschlechtertrennung in Naturwissenschaften tendenziell profitieren.

Gleichstellung darf m.E. nicht mit Gleichmachen verwechselt werden. Eben weil "alle Menschen" sind, sollte man sich auch an ihnen und ihren entwicklungsbedingten Bedürfnissen und Unsicherheiten orientieren.

Beitrag von „Anja82“ vom 11. März 2018 15:59

Und du meinst den Jungsklassen wird dann Tanzen angeboten? Das glaube ich doch eher nicht. Das heißt der Junge, der gerne Tanzen möchte, wird es eher nicht kriegen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 11. März 2018 16:11

Zitat von Krabappel

Eben. Weil sich dann kein Junge traut, sich zum Tanzen anzumelden und jedes nicht überdurchschnittlich sportliche Mädchen, mit den Jungs Fußball zu spielen.

Naja, das kommt nun wirklich darauf an, wie der grundsätzliche Umgang mit den Geschlechterrollen gepflegt wird. Gerade unsere Mädchen getrauen sich eben durchaus im Wahlfachbereich mit den Jungs zusammen Kurse zu belegen. Wir haben auch vereinzelt Jungs, die sich mal zum Salsa-Tanzen anmelden, aber die sind wirklich in der Minderheit. Mir ist in dem Zusammenhang aber noch keine komische Lästerei untergekommen.

Zitat von Krabappel

Man hat ja inzwischen festgestellt, dass Mädchen z.B. von Geschlechtertrennung in Naturwissenschaften tendenziell profitieren.

So ist es. Das liegt vor allem daran, dass junge Männer gerne mal die Klappe aufreissen, bevor sie überhaupt überlegt haben. Die Damen unter sich nehmen sich mehr Zeit zum Überlegen. Ich würde aber trotzdem keine pauschale Geschlechtertrennung befürworten, beide Seiten müssen auch einfach lernen miteinander umzugehen. Dabei erlebe ich in der Tendenz eher, dass es den Mädchen schwerer fällt, den Mund einfach mal aufzumachen, als den Jungs, den selbigen zu halten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. März 2018 16:44

Ich weiß nicht. Es gibt Frauentage in der Sauna, weil manche eben dabei lieber unter sich sind. Und im Fitnessstudio halten sich in der Muckiecke fast nur Männer auf- so'n bisschen Schamgefühl ist doch gesund.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. März 2018 17:24

[@Wollsocken80](#) und [@Midnatsol](#) - ich sehe das auch in vielen Punkten ähnlich wie ihr beide. Allerdings sehe ich ja sowohl wie der Sportunterricht bei uns verläuft, wie auch die SuS Sportkurse in der Oberstufe wählen, und wenn ich da mal reflektiere wie das "bei uns" lief, also in meiner Schulzeit, dann hat sich da nicht allzuviel verändert - liegen ja nur 25 Jahre dazwischen...

Zu meiner Schulzeit... hatten wir getrennten Sportunterricht in der 9 und 10. Das habe ich nicht als nachteilig empfunden, und meine Mitschülerinnen wenn eher als Vorteil. Der Grund waren

schon da die "Extremtypen" unter den Jungs, die heute mMn noch zahlreicher geworden sind, und es noch weniger "durchschnittliche" gibt. Das eine extrem ist sehr sportlich, aber hat auch eine entsprechende Testosteronüberdosis, und benimmt sich oft sehr machohaft - dementsprechend Mädchen davon bestenfalls genervt, schlimmstenfalls eingeschüchtert. Das Gegenextrem ist sehr unsportlich, hat dementsprechend an Sport eher kein Interesse und ist froh, wenn die Stunden vorbei sind oder sie ein Attest haben. Diese sind dann in Gegenwart von Mädchen erst recht nervös und eder Scheiss ist ihnen peinlich...

Ist umgekehrt bei den Mädchen auch nicht viel anders - gerade die "unsportlicheren" wollen niemanden bei ihrem (ja verpflichtenden) Sport möglichst wenig andere dabeihaben, und schon gar keine Jungs...

In der Oberstufe konnten wir dann wählen, in welchen Kurs wir gehen - ähnlich ist es auch jetzt an meiner Schule. Da ist kein Geschlecht vorgegeben, aber trotzdem können Jungs- oder Mädchenkurse entstehen. Als ich Schülerin war, war ich in unserem "richtig gemischten" Kurs, es gab noch einen "Mädchenkurs" und einen "quasi-Jungenkurs", in den zwei Mädchen reingewechselt sind - Volleyball-Vereinsspielerinnen, die vom niedrigen Niveau des Mädchenkurses gefrustet waren, dann aber in den beiden anderen Sportarten (Hockey und LA/Ausdauer iirc) etwas unter die Räder kamen (was aber auch am Lehrer gelegen haben mag). Ich hatte da einen Sportlehrer, der zwar "knochenhart", aber fair war - ich mochte diesen gemischten Sportunterricht, aber das lag auch an den Fächern.

Heute habe ich tatsächlich bisher durch die Bank "Mädchenkurse" gehabt, bei Mittelstufenkursen, weil so vorgesehen, bei Oberstufenkursen wegen der entsprechenden Wahlen. Es mag tatsächlich an den angebotenen Sportarten liegen - Fußball und Basketball stehen bei Jungs hoch im Kurs, beides habe ich nicht im Angebot - oder eben am Geschlecht. Ich habe bei Kurskombinationen, wo ich Karate angeboten habe, schon erlebt, wie Jungs, die am Sport Interesse gehabt hätten, dann sagten, sie wollen keinen Unterricht bei einer Frau. Warum auch immer, vielleicht haben sie ja Angst, sich da irgendwie zu blamieren? Im Endeffekt habe ich aber sehr oft von den Mädchen erfahren, wie gut es ihnen gefällt, ohne Jungs Sport zu haben - gerade von den weniger sportlichen. So a la "Die Mädchen lästern schon genug, dann noch Jungs - das geht gar nicht." es ist hier also mMn weniger ein Problem des "Rollenverständnisses", sondern eher eines der "Peinlichkeit vor dem eigenen und erst recht dem anderen Geschlecht", geschuldet oft mangelndem Selbstbewusstsein.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. März 2018 22:33

[Zitat von Krabappel](#)

Man hat ja inzwischen festgestellt, dass Mädchen z.B. von Geschlechtertrennung in Naturwissenschaften tendenziell profitieren.

An meiner Ausbildungsschule gab es auch in einigen Ausbildungsgängen nach geschlecht getrennte Klassen. Allerdings wurde dann nicht nur der Sportunterricht getrennt sondern wirklich der komplette Unterricht.

Ergebnis:

- In den Jungenklassen waren die Noten schlechter.
 - In den Mädchenklassen wollte praktisch kein Kollege/keine Kollegin unterrichten, weil der Zickenterror doch etwas heftiger war.
-

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. März 2018 17:13

Zitat von plattyplus

...

Ergebnis:

- In den Jungenklassen waren die Noten schlechter.
- In den Mädchenklassen wollte praktisch kein Kollege/keine Kollegin unterrichten, weil der Zickenterror doch etwas heftiger war.



klingt überzeugend.

Findest du "gemischten" Sportunterricht deswegen besser?

Beitrag von „Trantor“ vom 14. März 2018 10:36

Zitat von Milk&Sugar

Sportlehrer ist männlich, unterrichtet die Jungs, Sportlehrerin ist weiblich, unterrichtet die Mädchen

Bei uns hieße das, die Mädchen hätten zumeist gar keinen Sport. Ich habe in fast 20 Dienstjahren überhaupt nur zwei Sportlehrerinnen in meinen Kollegien gehabt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. März 2018 10:47

Zitat von Trantor

Bei uns hieße das, die Mädchen hätten zumeist gar keinen Sport. Ich habe in fast 20 Dienstjahren überhaupt nur zwei Sportlehrerinnen in meinen Kollegien gehabt.

...wobei - ist Sport an eurer Schulform überhaupt Pflichtfach?

Beitrag von „Trantor“ vom 14. März 2018 10:53

Zitat von Miss Jones

...wobei - ist Sport an eurer Schulform überhaupt Pflichtfach?

Wir haben ja viele Schulformen, in der Vollzeit definitiv Pflichtfach, in der Berufsschule eigentlich auch, sofern Kapazitäten vorhanden.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 14. März 2018 13:26

Also in Bayern ist es tatsächlich so das man ab der 5 Klasse getrennt Sport hat. In der Oberstufe des Gymnasiums hat man, da man Kurse wählt (Team/Einzel), wieder gemeinsam Sport.

Ich fand es super gemeinsam Sport zu haben und mich durch die Kurswahl (Volleyball/Leichtathletik, Tanzen/Leichtathletik) als homosexueller Schüler von den stark heteronormativen "ich spiele schon seit Kind im Verein" die eher in Basketball oder Fußball waren zu trennen. Damals hatte ich auch das erste Mal Frauen als Sportlehrer und fand das

auch super da ich mich von manchen vorherigen Sportlehrern, wegen meiner Orientierung und meinem nicht immer "heteronormativ passendem" Verhalten, diskriminiert und in einem Fall sogar gedemütigt gefühlt habe.

In meiner ersten Ausbildung (kaufmännisch) hatten wir auch gemischt was ich sehr witzig fand und angemessen. 

Ich finde es wichtig das Schüler lernen sich respektvoll und angemessen zu verhalten auch mit dem anderen Geschlecht da sie sehr wahrscheinlich im Berufsleben auch miteinander arbeiten werden.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. März 2018 18:08

Ich (weiblich) hab z.B. sehr gern Basketball gespielt, auch Handball nicht ungern. Allerdings war ich nie besonders herausragend. Mussten wir mit den Jungs zusammen spielen, ging's grob zur Sache, dass es keinen Spaß mehr gemacht hat. Einen Handball in den Bauch gepfeffert kriegen tut einfach mal weh und ich hab's nicht so mit Schmerzen.

Und ich will auch nicht behaupten, dass wir den Jungs nicht auf den Hintern geguckt hätten, beim Sprint. Wenn denn mal gemischt Unterricht war...

Im normalen Leben spielt das Geschlecht einfach keine nennenswerte Rolle. Menschen sind verschieden. Sport ist aber nunmal eine körperbetonte Angelegenheit in knappen Klamotten, zudem erreichen Männer von Natur aus höhere Ergebnisse. Was auf andere Gesellschaftsbereiche nicht zutrifft.

Pubertierende da zusammenzuwürfeln, um "aufs Leben" vorzubereiten halte ich für nicht zielführend. Zumal gerade (Leistungs)-Sport auch im Erwachsenenalter in aller Regel geschlechtergetrennt stattfindet.

Wenn Sport bedeuten würde: Hey, habt Spaß, keine Noten, keine geheime soziale Profilierung, lasst uns mountenbiken gehen oder beachvolleyballen am Strand: los geht' s, mischt die Gruppen. So ist Schulsport aber definitiv nicht. Die ewig Letzten auf der Wahlbank wissen das ganz besonders. Jungs wie Mädels.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. März 2018 18:53

Anscheinend erlebt Schulsport aber auch jeder anders. Ich kann das alles nicht so sagen und ich war eher immer unsportlich. *schulterzuck*

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. März 2018 19:10

Zitat von Krabappel

Zumal gerade (Leistungs)-Sport auch im Erwachsenenalter in aller Regel geschlechtergetrennt stattfindet.

Na, so stimmt das schon nicht ganz. Wenn es um den konkreten Wettkampf geht, sicher. Aber da wird nicht nur nach Geschlecht sortiert, sondern noch nach Alter, Gewichtsklassen, etc. ... je nach Sportart halt. Wir trainieren im Taekwondo geschlechterdurchmischt, bei manchen Übungen "sortenrein", weil es einfach technisch nicht beliebig sinnvoll ist als kleine schmale Frau mit grossen breiten Männern zu trainieren.

Zitat von Krabappel

Einen Handball in den Bauch gepfeffert kriegen tut einfach mal weh und ich hab's nicht so mit Schmerzen.

Da wäre dann wohl der Sportlehrer gefragt den Übeltäter auch zurechzuweisen. Es gehört natürlich auch dazu zu lernen, dass diesbezüglich jeder andere Grenzen hat und die ohne Diskussionen respektiert werden müssen.

Zitat von Krabappel

Die ewig Letzten auf der Wahlbank wissen das ganz besonders.

Und jetzt seien wir mal ehrlich ... ich zu allererst, ich gehörte nämlich auch zu den ewig letzten auf der Wahlbank. Das hat nicht nur damit zu tun, dass man unsportlich ist (war ich im jugendlichen Alter). Ich war ganz einfach in einer ekelhaften Klasse bzw. der Rest der Klasse fand mich vermutlich auch ausserhalb des Schulsports blöd. Es sind auch immer die gleichen, die bei der Einteilung zu Gruppenarbeiten in jedem beliebigen anderen Fach übrig bleiben.

Zitat von Krabappel

Wenn Sport bedeuten würde: Hey, habt Spaß, keine Noten, keine geheime soziale Profilierung,

Bei uns ist Sport tatsächlich kein promotionsrelevantes Fach. Ich finde das nicht gut. Wer z. B. Körperbehindert ist, der soll natürlich dispensiert werden, klar ... aber bei uns werden die meisten ungenügende Noten im Sport für "hab keine Lust" verteilt. Da kann im Prinzip auch jeder daher kommen und sagen "ich kann halt nicht zeichnen" nur da interessiert es keinen, die Note zählt.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. März 2018 19:16

Übrigens geht man hier automatisch davon aus, dass alle Jungen so und alle Mädchen so sind. Aber der zarte unsportliche Junge, der kann sich ruhig mit den Jungs rumquälen. Ich denke auch, dass hier eher der Pädagoge gefragt ist, den Unterricht so zu gestalten, dass alle etwas davon haben. Und zeitweise kann man die Gruppen auch im gemischten Unterricht einteilen.

Auch bei Weitsprung etc. gab es bei uns immer Jungs- und Mädchen Bewertungslisten...

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 14. März 2018 19:22

In der Mittelstufe hätte ich es als unsportlicher Schüler schrecklich gefunden, zusammen mit den Mädchen Sport zu machen. Mir hat es gereicht, dass sich bereits einige Klassenkameraden das Maul über mich zerreißen. 😊

In der Oberstufe hingegen war es mir dann egal. Mir viel zu der Zeit nur auf, dass mir Sport bei Sportlehrerinnen besser gefiel, da diese nicht so leistungsorientiert waren verglichen mit ihren männlichen Kollegen (diese Erfahrung ist aber rein subjektiv).

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. März 2018 20:07

Natürlich ist in Fällen wie dem erwähnten Handball der Lehrer gefragt (obwohl sowas auch wirklich unabsichtlich passieren kann). Ich muss mich beim Lehrverhalten und auch der Verteilung auf die einzelnen Sportarten immer wieder an meinen Oberstufen-Sportlehrer erinnern. Der Mann galt als ziemlicher "Schinder" - aber nicht als unfair. Du bekamst kein Defizit, solange du tatest, was dir möglich war (egal was die Vorgabe sagte), das war dann eben "ausreichend", wer schlechtere Noten bekam, hatte sich irgendwas "geleistet". In der Oberstufe hatten wir als Sportarten Badminton, (Degen)fechten und Basketball... Allerdings kam es nie zu letzterem. Wir hatten einige "Spezialisten" mit ca 2m+ Körpergröße, die diesen Kurs in Hinblick auf eben diese Sportart gewählt hatten, und auch ein Sport-Abi ablegen wollten. Als diese sich beschwerten, war die Antwort in etwa "Basketball-Theorie bekommt ihr rechtzeitig vor dem Abi. Ihr könnt den Sport sowieso, das weiß ich, die praktische Prüfung dürfte problemlos ne 1 werden. Aber glaubt ihr ernsthaft, irgendeiner der anderen hat sonderliche Lust darauf, gegen euch Basketball zu spielen? Wenn die Glück haben sehen die mal den Ball... also strengt euch für die Vornote mal schön an, ihr seid nicht unsportlich, und Badminton und Fechten sind genauso anspruchsvolle Sportarten."

Was ich elberso anbiete, können Mädchen wie Jungs, wenn sie es denn wählen. Das sind im Mannschaftsbereich Handball oder Hockey, im Rückschlagbereich quasi alles außer Tennis, und im Individualbereich vieles, aber gewählt wurde fast immer Schwimmen oder Karate. Wenigstens habe ich unsere SL davon überzeugen können, mittlerweile beim Wahlverfahren neben die "exotischen" Möglichkeiten zu schreiben, mit was sie nicht kombiniert werden können, wobei es sich aber schon unter den SuS herumspricht, welcher Sportkollege denn welche Sportarten unterrichtet.

Das mit den vom Geschlecht abhängigen Leistungsmöglichkeiten stimmt schon in einigen Sportarten, aber nicht in allen, zwei meiner Mitabiturientinnen waren da gute Beispiele, sind freiwillig aus dem "Mädchenkurs" in den (bis dahin noch) "Jungenkurs" gewechselt, und haben im Volleyball die Jungs regelrecht nassgemacht, aber Hockey gegen Jungs... aua. Im wahrsten Sinne des Wortes. Darauf musst du als Lehrkraft dann schon achten...

Beitrag von „Mashkin“ vom 15. März 2018 09:27

Grundsätzlich halte ich eine Trennung im Sport für gut, ich würde das aber nicht vom Geschlecht abhängig machen, sondern von den Interessen der Schüler. Der grundsätzliche Sinn des Fachs Sport ist für die wenigsten ein theoretisches und praktisches Verständnis verschiedener Sportarten und für die meisten schlicht und ergreifend körperliche Ertüchtigung, daher finde ich, es sollten bereits ab der Sek. 1 Kurse angeboten werden. Das basiert natürlich auch auf persönlicher Erfahrung, denn ich habe es gehasst, wenn wir im Sportunterricht etwas anderes als Fußball gespielt haben. 😊 Ab der 8. Klasse ging das soweit, dass die Fußballer

grundsätzlich kollektiv die Sportsachen vergessen hatten, wenn etwas anderes als Fußball auf dem Programm stand. In den 80ern konnte man sich sowas noch leisten. 😊
Ich finde auch, dass wenn Mädchen und Jungs in einer Gruppe einen Sport betreiben, der Lehrer nur dann einschreiten sollte, wenn Regeln verletzt werden, und einen "Handball in den Bauch gepfeffert" zu bekommen ist kein Regelbruch, sondern Teil des Sports, im Fußball kann man auch nicht das (faire) Grätschen verbieten, nur weil es dem einen oder anderen zartbesaiteten nicht gefällt, Andy Möller könnte ein Lied davon singen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. März 2018 10:26

Zitat von Wollsocken80

Na, so stimmt das schon nicht ganz. Wenn es um den konkreten Wettkampf geht, sicher. Aber da wird nicht nur nach Geschlecht sortiert, sondern noch nach Alter, Gewichtsklassen, etc. ... je nach Sportart halt. Wir trainieren im Taekwondo geschlechterdurchmischt, bei manchen Übungen "sortenrein", weil es einfach technisch nicht beliebig sinnvoll ist als kleine schmale Frau mit grossen breiten Männern zu trainieren.

Same here.

Wir trainieren und wettkämpfen (schwimmen, laufen, radeln, triathlon) zusammen. Nur unter der Dusche und auf der Ergebnisliste wird getrennt. Manchmal auch netterweise nach Altersklassen (unter der Dusche machen wir aber keine Altersdiskriminierung 😊)

Das "Problem" / Relevante im Sportunterricht ist nicht das Geschlecht, sondern die Interessen, die Bereitschaft mitzumachen und dann die unterschiedlichen körperlichen Anlagen. Asoziales Verhalten ist nicht den Jungs vorbehalten.... kann ich als "ewig auf der Sitzbank wartende und nie gewählte" sagen, die von den Mädels immer eine Faust im Rücken bekommen hat, wenn sie den Ball nicht richtig geworfen / gefangen hat.

Die Jungs waren bei uns im Durchschnitt besser (Sportinternat für Judo und Fußball, irgendwie konnten sie überraschenderweise besser Fußball, besser sprinten, besser Ausdauer laufen...), aber in der Regel waren sie respektvoll. also das, was richtige Sportler ausmacht: Fairness. Die doofsten Jungs (und Mädels) waren tatsächlich die durchschnittlichen, die sich irgendwie profilieren mussten. Auf Kosten der schlechteren.

Ach, ich ändere den Satz oben: das "Problem" im Sportunterricht ist oft die Lehrkraft, die nicht eingreift, weil sie viele Sachen nicht sehen will bzw. die SchülerInnen es "untereinander" regeln sollen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. März 2018 15:30

Zitat von chilipaprika

...Asoziales Verhalten ist nicht den Jungs vorbehalten.... kann ich als "ewig auf der Sitzbank wartende und nie gewählte" sagen, die von den Mädels immer eine Faust im Rücken bekommen hat, ...

Das ist wirklich ekelhaft 

Nein, ich meinte nicht, dass viele Jungs mit Absicht fester abwerfen, als Mädchen, sondern dass sie im Allgemeinen kräftiger sind und besser sowie stärker werfen können und es im Eifer des Gefechts auch tun.

Klar geht alles irgendwie und hängt immer alles ein bisschen vom Lehrer ab und nicht jeder Sportlehrer guckt bei Liegestützen in Ausschnitte.

Ich sehe aber immer noch keine Vorteile von der "Mischung", Nachteile aber einige.

Beitrag von „Anja82“ vom 15. März 2018 16:29

Und das ist eben das absolute Vorurteil, dass Jungen immer kräftiger und stärker sind. Was machen denn die kleinen, unsportlichen Nerds? Die haben dann Pech gehabt? Ich kann ja beide Seiten verstehen und es gibt sicher Argumente dafür und dagegen. Aber gerade manche Jungen (oder eben auch die starken Mädchen) werden auch froh sein, nicht nur das eigene Geschlecht im Sport dabei zu haben.

Ist das vielleicht eher im Süden, hier im Norden kenne ich die Trennung gar nicht. Daher ist das einfach deine persönliche Sicht. Meine Tochter ist jetzt 5. Klasse und bisher hat sie nichts gegen die Jungs gesagt. Im Moment hat sie Schwimmen und es macht ihr großen Spaß. Ihr Sportlehrer ist ein pensionierter Lehrer, der zurückgeholt wurde, also alte Schule, aber auch da sagt sie nichts dazu, dass es ein Mann ist. Man kann Probleme auch groß reden.

Beitrag von „Jera“ vom 16. März 2018 10:55

Noch ein Beispiel aus Brandenburg zu meiner Schulzeit. Dort gab es ab der 7. Klasse geschlechtergetrennten Unterricht, wobei der Unterricht der beiden Gruppen in der gleichen Turnhalle stattgefunden hat. Die Turnhalle war durch große Vorhänge in mehrere Bereiche getrennt. Die Sportlehrer waren auch passend zum Geschlecht der Schüler.

Ich selbst entspreche wohl eher nicht den gängigen Geschlechterklischee und habe es total gehasst, bei den Mädchen Sport zu machen. Das lag nicht an den Mädchen, sondern an der Sportartenauswahl für die Mädchen. Die Mädchen mussten beispielsweise rhythmische Sportgymnastik machen, während die Jungs Basketball spielen durften. Ich liebe Ballsportarten einfach sehr, während rhythmische oder tänzerische Sportarten eher genau das Gegenteil für mich sind. Ich habe versucht zu erreichen, dass wir mit den Mädchen mal Hockey spielen. Leider wurde dies kurz vor der Durchführung verworfen, weil zwei Mädchen meinten, dass wäre ihnen zu hart. Dass für mich Tanzen zu hart war, hat aber niemanden interessiert. 

Ab der Oberstufe konnte man den Sportkurs frei wählen. Es gab Schwimmen, Turnen oder Leichtathletik, wobei die weiteren dazugehörigen Sportarten quasi durch den Sportlehrer bestimmt wurden, und man darauf keine Einfluss nehmen konnte. Ich habe Turnen gewählt und bin dadurch wieder beim verhassten Tanzen gelandet. Als Ballsportart gab es Volleyball. Aber in dem mädchendominierten Kurs, war die Motivation der anderen Spieler oft gering, so dass kaum ein Spiel zustande kam. Die starken und auch motivierten Volleyballerinnen waren aus irgendeinem Grund im Leichtathletikkurs gelandet.

In der Grundschule (geht bis zur 6. Klasse), empfand ich den gemischten Sportunterricht sehr gut und bereichernd, aber die meisten meiner Mitschüler waren auch noch nicht in der Pubertät. Wie es wäre mit wirklich körperlich überlegenen Jungs Sportunterricht zu haben, weiß ich nicht, da es nie dazu kam. Hierzu fehlt mir einfach die Erfahrung. Es könnte aber sein, dass die körperlich überlegenen Jungs auch nur einen geringen Teil ausmachen und man in vielen Sportarten gut geschlechterübergreifend spielen und trainieren kann. Mir fällt z.B. Badminton als gutes Beispiel ein.

Ich würde insgesamt ein System mit Wahlmöglichkeiten bevorzugen. Es wird nicht nach Geschlechtern getrennt, sondern man darf sich aussuchen, ob lieber Basketball oder rhythmische Sportgymnastik. Meinetwegen darf auch nach Geschlechtern getrennt werden, wenn sowieso alle das gleiche machen, wie bei uns Leichtathletik.

Beitrag von „SteffdA“ vom 19. März 2018 17:16

Zitat von Trantor

Ich habe in fast 20 Dienstjahren überhaupt nur zwei Sportlehrerinnen in meinen Kollegien gehabt.

Zeit für 'ne Quote! 😊

Beitrag von „Trantor“ vom 19. März 2018 21:36

Zitat von SteffdA

Zeit für 'ne Quote!

Ist ja nicht so, als ob Sportlehrer/innen auf den Bäumen wachsen. Wir stellen ja gerade alles ein, was nicht bei 3 auf den Bäumen ist 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 21. März 2018 09:03

Zitat von Trantor

Ist ja nicht so, als ob Sportlehrer/innen auf den Bäumen wachsen. Wir stellen ja gerade alles ein, was nicht bei 3 auf den Bäumen ist 😊

Mhm. Da das bei Sportlehrern eher zu erwarten ist als bei Lehrern von Fächern, in denen mit dem Kopf gearbeitet wird, ist das natürlich ein Problem... 😊

Beitrag von „Trantor“ vom 21. März 2018 09:14

Zitat von Meerschwein Nele

Mhm. Da das bei Sportlehrern eher zu erwarten ist als bei Lehrern von Fächern, in denen mit dem Kopf gearbeitet wird, ist das natürlich ein Problem...



Verstehe ich nicht

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 21. März 2018 09:20

Zitat von Trantor



Verstehe ich nicht

Sportlehrer und gelenkige Affen klettern schnell auf Bäume und können deshalb nicht eingestellt werden. Unsereins, das bei der harten geistigen Arbeit am Schreibtisch fett und unbeweglich geworden ist, kann da nicht so schnell fliehen und wird von den Werbern der Schulleitungen zur Zwangsarbeite leicht eingefangen... 😂

Beitrag von „Trantor“ vom 21. März 2018 09:36

Zitat von Meerschwein Nele

Unsereins, das bei der harten geistigen Arbeit am Schreibtisch fett und unbeweglich geworden ist, kann da nicht so schnell fliehen und wird von den Werbern der Schulleitungen zur Zwangsarbeite leicht eingefangen...

Wir bei uns stellen allerdings auch mit allen anderen Fächern ein, was wir kriegen können.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 21. März 2018 11:12

Sicherlich. Irgendwo müssen schließlich auch die de facto wertlosen Religionslehrer ihre Unterkunft bekommen können. 😊